

Covid-19: Zweiter Todesfall im Kreis

Bisher 28 Grafschafter in Klinik behandelt

Von Carolin Ernst

NORDHORN Das Coronavirus hat ein zweites Opfer in der Grafschaft Bentheim gefordert. Es handelt sich um einen Mann aus Nordhorn, im Alter von etwa Mitte 70, der bereits in der Euregio-Klinik behandelt wurde, teilte die Kreisverwaltung am Sonnabend mit. Zu den bisherigen 121 laborbestätigten Fällen von Freitag sind am Sonnabend neun und am Sonntag zwei Fälle hinzugekommen. Die Gesamtzahl liegt damit bei 132. Als genesen gelten – wie bereits seit Mittwoch – 27 Grafschafter. Damit sind aktuell 103 Menschen im Landkreis mit dem Coronavirus infiziert.

Die Fälle teilen sich wie folgt auf die Kommunen auf:

- Nordhorn: 39 Fälle / 2 Todesfälle / 7 Genesene
- Bad Bentheim: 15 Fälle / 1 Genesener
- Schüttorf: 13 Fälle / 5 Genesene
- Neuenhaus: 11 Fälle / 3 Genesene
- Uelsen: 9 Fälle / 1 Genesener
- Emlichheim: 31 Fälle / 3 Genesene
- Wietmarschen: 14 Fälle / 7 Genesene

Zahlen aus der Klinik

Am Wochenende hat auch die Euregio-Klinik in Nordhorn aktuelle Zahlen bekannt gegeben. Derzeit sind es zehn Covid-19-Patienten, die im Nordhorner Krankenhaus behandelt werden. Fünf von ihnen werden auf der als Isoliereinheit eingerichteten Intensivstation versorgt, fünf auf der Normalstation (eben-

falls eine Isoliereinheit). „Einige Patienten konnten glücklicherweise wieder entlassen werden“, teilte Klinik-Geschäftsführer Michael Kamp in einer Pressemitteilung am Sonnabend mit.

Insgesamt seien in den vergangenen Wochen 28 Patienten mit der Lungenkrankheit Covid-19 behandelt worden. Darüber hinaus habe es einige Verdachtsfälle mit entsprechenden Symptomen gegeben, bei denen Covid-19 nicht diagnostiziert wurde. Bei den derzeitigen Patienten handelt es sich nach Klinik-Angaben weiterhin eher um ältere Patienten. Jugendliche oder Kinder befinden sich derzeit nicht unter ihnen.

„Die deutschlandweit zunehmende Zahl der Neuinfektion ist kein Anlass für eine Entwarnung, lässt aber hoffen, dass die Maßnahmen erste Wirkung entfalten. Da es aber einen zeitlichen Nachlauf zwischen Infektion und möglicher Behandlungsnotwendigkeit gibt, müssen wir davon ausgehen, dass die Spitze der Patientenzahlen noch nicht erreicht ist“, erläutert Geschäftsführer Michael Kamp die aktuelle Situation.

Neben den bereits vorhandenen und im Rahmen der regulären Akutversorgung weiter benötigten Intensivbehandlungsplätzen, wurden siebzehn weitere Plätze eingerichtet und mit entsprechender Medizintechnik ausgestattet. Insgesamt stehen damit mindestens vierundzwanzig Intensivbehandlungsplätze für Covid-19-Patienten zur Verfügung.